



»Unblock Cuba«-Aktionen aus 2022 bis 2024. Weitere Fotos unter www.unblock-cuba.org

Unterstützt durch:



Alle unterstützenden Organisationen unter: www.unblock-cuba.org/unterstuetzer

#UnblockCuba

Wirtschaftskrieg gegen Kuba beenden!



**Informiere Dich!
Werde aktiv!**

www.unblock-cuba.org

Spendenunterstützung

BRD:

Netzwerk Cuba
IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00
BIC: GENODEM1GLS
Verwendungszweck: »UnblockCuba«

Österreich:

Österreichisch-Kubanische
Gesellschaft
IBAN: AT71 2011 1297 2387 0100
BIC: GIBAATWW
Verwendungszweck: »UnblockCuba«

Schweiz:

Vereinigung Schweiz-Kuba
IBAN: CH97 0900 0000 3003 6190 7
PC 30-36190-7 (Postcheckkonto)
Verwendungszweck: »UnblockCuba«

Aktionspaket bestellen

Das Paket enthält Plakate, Flyer und
Aufkleber. Bestellungen unter:

unblock-cuba.org
0049 30 53 63 55 10
aktionsbuero@jungewelt.de

Unblock Cuba!

Aufruf zur Solidarität!

Schluss mit der völkerrechts- widrigen US-Blockade und ihren mörderischen und zerstörerischen Sanktionen!

Bitte hilf auch Du mit!

Seit 1992 wird jedes Jahr jeweils im Spätherbst
anlässlich der UN-Vollversammlung in New
York über eine Resolution abgestimmt, welche
die Aufhebung der von den USA 1961 (!) gegen
Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und
Finanzblockade fordert. Obwohl diese Reso-
lution von der Weltgemeinschaft regelmäßig
fast einstimmig angenommen wird (letztmals
2025 von 165 zu sieben Ländern – die USA als
Haupttäter und sechs Abhängige als einzige
Gegenstimmen), ignorieren die US-Regierun-
gen diese klare Forderung. Und auch in Europa
unterschlagen die Dominanzmedien dieses
außergewöhnliche Resultat immer wieder.

Mit der Erfahrung unserer europaweiten
Unblock-Cuba-Kampagne müssen wir fest-
stellen, dass auch fortschrittliche Menschen
Opfer der medialen Zerrbilder werden, die
weismachen wollen, dass die dramatische
wirtschaftliche Situation in Kuba ausschließ-
lich Schuld der kubanischen Regierung sei.
Das ist nicht verwunderlich angesichts der
vorsätzlichen Desinformation durch die Leit-
medien, die die verheerenden Auswirkungen

dieser andauernden mörderischen Blockade
auf das Alltagsleben des kubanischen Volkes
verschweigen, leugnen oder bagatellisieren.
Doch die unzähligen US-Sanktionen sind
gemäß UN-Definition sogar »unilaterale
Zwangsmaßnahmen« und eine permanente
Verletzung der Menschenrechte von über
zehn Millionen Kubanerinnen und Kubanern!
Deshalb also unser dringender Appell an
Dich und an alle Menschen guten Willens,
mit uns gemeinsam dieser niederträchtigen
und willkürlichen Politik endlich Einhalt zu
gebieten, zumal sie leider auch von unseren
Regierungen stillschweigend geduldet oder
gar mitgetragen wird.

Zur Geschichte:

Nach dem Erfolg der kubanischen Revolution
beendeten die USA am 3. Januar 1961 die di-
plomatischen Beziehungen mit Kuba. Es folg-
te die Exportbeschränkung für Lebensmittel
und Medikamente nach Kuba. Danach wurde
der Import aller Güter kubanischer Herkunft in
die USA verboten.

Das war verheerend, denn vor 1959 waren
mehr als 64,5 Prozent der Exporte Kubas und
73,5 Prozent seiner Importe vom US-Markt
abhängig. Praktisch alle Ausrüstungen, Tech-
nologien, Rohstoffe, Treibstoff und Lebens-
mittel kamen aus den USA.

Die Ausrichtung der US-Politik wurde immer
offensichtlicher, nämlich: »... durch wirtschaft-
liche Unzufriedenheit und Not das Wirt-
schaftsleben schwächen, indem Kuba Geld
und Lieferungen verwehrt werden, mit dem
Ziel, die Nominal- und Reallöhne zu reduzie-
ren, Hunger, Verzweiflung und den Sturz der
Regierung zu bewirken« (US-Unterstaatsse-

kretär L. D. Mallory im April 1960). Dank der
internationalen Solidarität und der Unterstüt-
zung durch die damals sozialistischen Länder
Osteuropas war Kuba in der Lage, seine Pro-
duktion aufrechtzuerhalten und einen faireren
Handel zu beginnen.

Als in den 1990er Jahren das sozialistische
Staatsystem zusammenbrach, die über
fast 30 Jahre entwickelten Wirtschafts- und
Handelsbeziehungen mit Kuba zum Stillstand
kamen und 85 Prozent des kubanischen
Außenhandels wegbrachen, verschärften
die USA die Blockade noch weiter. Verbote
über Verbote: So wurde US-amerikanischen
Tochterunternehmen in Drittländern verbo-
ten, Handel mit Kuba zu treiben, US-Bürgern
wurde verboten, als Touristen nach Kuba zu
reisen, die Finanzierung des Verkaufs von
landwirtschaftlichen Produkten aus den USA
nach Kuba wurde verboten.

Sogar während der Coronapandemie ver-
schärften die USA die Blockade und verur-
sachte einen Verlust in Höhe von mehreren
Milliarden US-Dollar. Zudem setzte US-Prä-
sident Donald Trump Kuba willkürlich auf die
ominöse Liste der Terror unterstützenden
Staaten, womit sämtliche Finanztransfers
blockiert bzw. erschwert werden. Auch nun
in seiner zweiten Amtszeit ergriff er weitere
einseitige Zwangsmaßnahmen und Verschär-
fungen, um z. B. die Einreise von US-ame-
rikanischen Besuchern weiter zu beschränken
und Touristenmärkte zu beeinträchtigen, um
Kraftstofflieferungen zu unterbinden und
ausländische Investoren und Handelseinrich-
tungen einzuschüchtern. Ebenso verhinderte
er den regulären Geldfluss durch bestehende
offizielle Einrichtungen an kubanische Fami-
lien, versetzte dem Sektor der privaten und
selbständigen Unternehmen harte Schläge.

Für uns in Europa sind die extraterritorialen
Effekte der US-Blockade zerstörerisch.
So haben Großbanken (PNB Paribas, die
Schweizer UBS oder die Commerzbank)
selbst kleine Dienstleistungen mit Bezug
zu Kuba eingestellt und teilweise riesige
Strafgelder an die USA gezahlt. Sie haben
sich nicht gegen diese Willkür zur Wehr
gesetzt, was nach EU-Recht gefordert
wäre! Und so machen sich die europäischen
Regierungen – trotz ihrer Zustimmung zur
kubanischen Resolution – zu Mittätern der
US-Blockade.

Ein internationales Tribunal zur US-
Blockade gegen Kuba fand im November
2023 im EU-Parlament in Brüssel statt,
mit 260 Delegierten aus Europa, den USA
und Kuba. 30 Zeugen berichteten von den
verheerenden Folgen der US-Blockade für
das tägliche Leben der Menschen in Kuba.
Das namhafte sechsköpfige internationale
Richterngremium sprach die US-Regierung
der Verletzung des Völkerrechts schuldig

und forderte als Konsequenz die sofortige
Aufhebung der Blockade und der US-Geset-
ze, auf der sie beruht. Aber auch dieses Ge-
richtsverfahren mit seinem klaren Symbol-
charakter wird im Westen medial blockiert.
Um so mehr sind wir jetzt gefordert – und
wir zählen auf Deine Unterstützung –, diese
Skandale in die Öffentlichkeit zu tragen
und von unseren Regierungen zu verlangen,
dass mit der Zustimmung zur Kuba-Re-
solution endlich auch konkrete Taten gegen
die US-Blockade folgen müssen. Über-
haupt: Schluss mit diesen imperialistischen
Aggressionen gegen souveräne Staaten in
Lateinamerika und anderswo!

**Also, informiere Dich – mit *junge Welt*
fährst Du gut – und mache aktiv mit bei
unseren europaweit laufenden Solidari-
tätsaktionen. Sprich mit Bekannten,
mit Verwandten, mit Freundinnen und
Freunden, mit Nachbarn. Thematisiere die
mörderische Blockade bei der Arbeit, im
Sportverein, im Zugabteil, wo auch immer.**

Welche Handlungsoptionen gibt es? Was kann ich tun?



- **Informiert Euch und werdet aktiv! Eine gute Informations-
quelle ist zum Beispiel die Tageszeitung *junge Welt*
(www.jungewelt.de).**
- **Wendet Euch an kubasolidarische Gruppen vor Ort oder
Eurer Region. Viele von ihnen findet Ihr unter
www.unblock-cuba.org.**
- **Mit ihnen gemeinsam könnt Ihr z. B. Veranstaltungen,
Aktionen oder Infotische organisieren.**
- **Thematisiert die illegale US-Blockade! Sprecht mit
Bekannten, Verwandten, Freundinnen und Freunden
darüber und über die Solidaritätsaktion!**
- **Bestellt Aktionsmaterial über die Kampagnenhomepage!**
- **Unterstützt die europäische Aktion mit Spenden!**

